



BUND + NABU Goslar + Westharz, • Petersilienstr. 23 • 38640 Goslar

GZ
Presse-Info



Bund für
Umwelt- und
Naturschutz
Deutschland
Landesverband
Niedersachsen e.V.
Regionalverband Westharz

15.1.2019

Bebauungsplan Innerstetal II der Stadt Langelsheim

Das Gebiet des Bebauungsplans Innerstetal II der Stadt Langelsheim ist viel schutzwürdiger als zunächst von vielen Seiten eingeschätzt. Oft hört man in Langelsheim den Satz „Das ist doch nur eine Wiese“. Dem ist absolut nicht so, wie heute die beiden großen Naturschutzverbände im Landkreis Goslar mitteilten.

Nach Einsicht in die Kartierung des Gebietes durch die renommierte Planungsgemeinschaft LaReG aus Braunschweig der beiden Experten Ruth Peschk-Hawtree und Prof. Dr. Gunnar Rehfeldt, die das Gebiet gründlich untersucht hatten, stellen die Naturschutzverbände fest, dass das Planungsgebiet teilweise sogar sehr schutzwürdig ist.

Aus Sicht des Biotop- und Artenschutzes ist der Bachlauf des Mühlengrundes von besonderer Bedeutung. In Teilen ist er sogar als Gesetzlich geschützter Biotop einzustufen, in dem Eingriffe verboten sind. Die Bachaue wird ein wichtiger Baustein im Biotopverbundsystem des Landkreises Goslar sein, zumal er eine wichtige Funktion als Wanderkorridor für Tier- und Pflanzenarten ist. Es verbietet sich absolut, hier einzugreifen! Im Bach kommt u.a. die Fachforelle vor, die in Niedersachsen gefährdet ist.

Die im Gebiet nachgewiesene Vogelwelt besteht u.a. aus den geschützten und teilweise bestandesgefährdeten Arten Rauchschwalbe, Rotmilan, Girlitz, Goldammer, Stieglitz, Turmfalke, Waldkauz, Waldohreule, Mäusebussard und Schwarzspecht. NABU-Mitglieder, die das Gebiet seit langem kennen und dort Beobachtungen anstellen, haben hier sogar noch mehr Arten festgestellt (Winter: Buchfink, Baumläufer, Erlenzeisig, Feldsperling, Haubenmeise, Schwanzmeise, Weidenmeise; Sommer: Gartengrasmücke, Grauschnäpper, Sumpfrohrsänger, Neuntöter; ganzjährig: Eichelhäher, Kernbeißer, Kleiber, Mittelspecht, Schwarzspecht, Buntspecht, Sumpfmeise und Uhu am Brutplatz im Steinbruch über dem Wasserbehälter). An Säugetieren hat der NABU nachgewiesen: Mauswiesel, Iltis, Hermelin, Gartenschläfer und Siebenschläfer.

Die Gutachter attestieren auch den Amphibien des Gebietes eine nennenswerte Schutzwürdigkeit; sie wiesen Bergmolch, Fadenmolch, Teichmolch, Erdkröte und Grasfrosch nach.

Von ganz besonderer Bedeutung sind jedoch die acht nachgewiesenen Fledermausarten im Gebiet. Die Gutachter bescheinigen dem Gebiet hinsichtlich des Fledermausschutzes teilweise eine HOHE Bedeutung, im Bereich der Stillgewässer sogar eine SEHR HOHE BEDEUTUNG.

„Es verbietet sich, so ein ökologisches Kleinod durch ein Bebauungsgebiet zu zerstören“, so die beiden Verbändesprecher Knolle und Moldehn. „Angemessen wäre ein Planungsstopp!“, stellen sie weiter fest. Mit dem Gebiet würde ein wichtiger Baustein des aufzubauenden und gesetzlich vorgeschriebenen Biotopverbundsystems im Kreis Goslar verlorengehen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Friedhart Knolle
1. Vorsitzender BUND Westharz

Wolfgang Moldehn
2. Vorsitzender NABU Goslar

Geschäftsstellen
Petersilienstr. 23
38640 Goslar
Tel. (05321) 469 6075